

Wer schafft Wissen?

Figurationen des Laien zwischen Forschung, Leidenschaft und politischer Mobilisierung

Jahrestagung der Volkskundlichen Kommission für Westfalen,
Münster, 30./31. Oktober 2015
Konzeption: Christiane Cantauw, Elisabeth Timm

Dass Wissensgeschichte lange modernisierungstheoretisch als Verwissenschaftlichungsgeschichte geschrieben und erzählt worden ist, hat sich in der Alltagssprache niedergeschlagen: *Laien*, *Dilettanten*, *Amateure* und *Autodidakten* personifizieren das Sammeln, Dokumentieren, Forschen, Schreiben, Vermitteln mit großem Eifer aber ohne legitimierendes Studium und ohne wissenschaftlich anerkanntes Ergebnis.

Wie insbesondere wissenschaftshistorische Arbeiten gezeigt haben, war und ist die mit der geläufigen Hierarchisierung von ‚wissenschaftlich‘ und ‚populär‘ verknüpfte Distanznahme jedoch nie die einzige Dynamik im hier interessierenden Feld:

Als *Ehrenamtliche* oder *Bürger* können Laien politisch mobilisiert und staatlich geehrt werden, dann nennt man ihre Tätigkeit ‚Engagement‘ oder ‚Partizipation‘. Historische Fälle dieser Orientierung sind beispielsweise SammlerInnen oder StifterInnen. Zahlreiche kleine Museen werden von Vereinen betrieben und getragen; die museologische Forschung hat diese „Wilden Museen“ (A. Janelli) seit einiger Zeit in den Blick genommen. Aktuell sind alle Beteiligten mit dem Konzept der *Bürgerwissenschaft* oder *citizen science* konfrontiert; die neueste Forschung hat solche Absichten und Programme bereits als machtvollen „elite attempts to constitute ‚engaged publics‘“ (J. Gregory/Ch. Thorpe) kritisch betrachtet.

Initiativen, *AGs* oder *Geschichtswerkstätten* signalisieren heterodoxe Positionen und Kritik. Insbesondere zur Geschichte von unten, zur Frauen- bzw. Geschlechtergeschichte und zur Geschichte des NS-Regimes haben Aktivitäten im Lokalen angesetzt, um blinde Flecken akademisch etablierter Wissenschaft zu erhellen und zugrundeliegende Geschichtsbilder zu kritisieren. Die Beteiligten sind damit vor Ort mit einem breiten Spektrum von Arbeitsbehinderung bis hin zu persönlichen Anfeindungen konfrontiert; auf lange Sicht jedoch waren diese Initiativen nicht selten Impulsgeber und Pioniere auf Forschungsfeldern, die später an den Universitäten aufgegriffen wurden.

Broker, *Informanten* und *Gewährsleute* vermitteln Kontakte und Fakten. Sie ermöglichen oft überhaupt erst das Erheben von qualitativen und quantitativen Massendaten wie etwa in den Naturwissenschaften des 19. Jahrhunderts (z.B. der weltweite *Christmas Bird Count*) oder im Großprojekt Atlas der Volkskunde von den 1920er bis in die 1980er Jahre. Als *einfache Leute* fungieren sie aber auch, wie die *Viehmännin* der Gebrüder Grimm, als Bürgen für Authentizität. Die *Big Data* genannte Möglichkeit der Digitalisierung und Verknüpfung von Massendaten hat alte Hoffnungen auf umfassende und objektive Dokumentation durch namenlose *Viele* neu belebt.

Die Tagung möchte sich Figurationen des Laien an den Schnittstellen von Forschung, Interesse und Politik seit dem 19. Jahrhundert widmen. Dem Arbeitsfeld des Veranstalters (Volkskundliche Kommission des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, Münster) entsprechend liegt der Fokus dabei vor allem auf den geistes- bzw. sozial- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen.

Übergreifend soll es vor allem um folgende Fragestellungen gehen:

- Inwiefern sind Figurationen des Laien mit Dynamiken gesellschaftlicher Ordnung wie Klasse, Milieu, Geschlecht, *race*, verknüpft?
- Wie ist das Verhältnis zwischen eingeladener bzw. institutionalisierter Beteiligung und unerwünschten Initiativen?
- Welche Effekte haben die Forderung nach Professionalisierung einerseits und der Anspruch der Demokratisierung von Wissen bereits im Stadium der Forschung andererseits?
- Welche Medien und Schnittstellen dienen/ dienen der Transformation von Wissen?

Die geplante Tagung wird und will keinen Überblick zum Thema bieten. Vielmehr sollen ausgewählte historische und aktuelle Fälle einen Einblick in je spezifische Figurationen des Laien bieten. Aus diesem Grund stehen Berichte aus der Praxis ebenso auf dem Programm wie Fallstudien aus der Wissenschaftsgeschichte bzw. aus der Wissenschaftsforschung im Gegenwartshorizont.

Kontakt

Volkskundliche Kommission für Westfalen
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Christiane Cantauw M.A. (wiss. Geschäftsführerin)
Scharnhorststraße 100
D-48151 Münster
Tel. 00 49 – 251 – 24404
Email: voko@lwl.org